

3. Jahrestagung der DGEndo

Posterwettbewerb

Im Rahmen des Main-Congresses beim 45. Bayerischen Zahnärztetag und zur 3. Jahrestagung der DGEndo findet ein Posterwettbewerb statt. Lesen Sie nachfolgend die Abstracts der eingereichten wissenschaftlichen Beiträge und Fallpräsentationen.

Faksimile einer Anzeige zur Veranstaltung.

Markierter Programm-auszug des Main-Congresses am Freitag, dem 22. Oktober 2004.

11.55–12.15 Uhr	Dr. Josef Diemer/Meckenbeuren Die Bedeutung des Mikroskops in der Zahnheilkunde
12.15–13.45 Uhr	Dr. David Sonntag/Marburg Geometrie und Design von NiTi-Feilen, mehr als nur PR?
13.45–14.45 Uhr	Prof. Dr. Claus Löst/Tübingen Posterwettbewerb mit Kurzvorträgen
14.45–15.15 Uhr	Dr. Hans-Willi Herrmann/Bad Kreuznach NiTi – Eine Übersicht im Dschungel der Systeme
15.15–15.35 Uhr	Prof. Dr. Thomas Attin/Göttingen Apex-Locator – Technik, Wissenschaft und Praxis
15.35–16.30 Uhr	Pause/Besuch der Dentalausstellung
16.30–17.00 Uhr	Dr. Helmut Walsch/München Apikale Aufbereitung: Wie weit ist weit genug?
17.00–17.30 Uhr	Carsten Appel/Niederkassel Obturation – Ein Update
17.30–18.00 Uhr	Dr. Fred Barbakow/Zürich

Abstracts der wissenschaftlichen Beiträge

Haftung verschiedener Befestigungszemente an Zirkonoxidstiften

Bitter K¹, Priehn K^{*1}, Kanjuparambil J¹, Martus P², Kielbassa AM¹

Für die Rekonstruktion von endodontisch behandelten Zähnen mit einem hohen koronalen Destruktionsgrad werden aus ästhetischen Gründen bei vollkeramischen Restaurationen zahnfarbene Stiftsysteme empfohlen. Wurzelstifte aus Zirkonoxid zeichnen sich durch hohe mechanische Festigkeitswerte und ihre Biokompatibilität aus. Ziel der vorliegenden Untersuchung war es, die Haftfestigkeit von sieben verschiedenen Befestigungszementen zu Zirkonoxidstiften mit „Push-Out“-Tests zu untersuchen.

80 Zirkonoxidstifte (Cosmopost/Ivoclar Vivadent) wurden bis auf zehn mit Cojet-Sand (3M ESPE) gestrahlt und anschließend silanisiert (Espe-Sil/3M ESPE). Die Stifte

wurden in Kunststoffblöcke (Technovit/Heraeus Kulzer) mit einer standardisierten Vorbohrung inseriert. Folgende Befestigungszemente kamen nach Herstellerangabe zur Anwendung: Panavia F (Kuraray), Multilink (Ivoclar Vivadent), Variolink (Ivoclar Vivadent), Perma-Flo DC (Ultradent), RelyX Unicem (3M ESPE) und Ketac Cem (3M ESPE). Zehn Stifte wurden ohne Vorbehandlung mit Panavia F inseriert. Die Prüfkörper wurden quer zur Längsachse in je vier Scheiben (2 mm dick) gesägt und die „Push-out“-Tests mit einer Universal Prüfmaschine (Zwick) vorgenommen.

Die Haftung am Stift wurde signifikant von der Art des verwendeten Materials beeinflusst ($p < 0,001$; One Way Anova). Ketac Cem wies eine signifikant geringere Haftung am Stift auf als die anderen verwendeten Materialien ($p \leq 0,05$; Tukey B). Die mit Panavia F befestigten Stifte mit einer vorherigen Cojetbehandlung wiesen signifikant höhere Haftwerte auf als diejenigen ohne Vorbehandlung ($p = 0,006$; t-test).

¹ Poliklinik für Zahnerhaltungskunde und Parodontologie, Klinik und Polikliniken für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

² Bereich Medizinische Biometrie und klinische Epidemiologie, Institut für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie, Campus Benjamin Franklin, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Die Art des verwendeten Befestigungszementes hatte einen signifikanten Einfluss auf die Haftung zwischen Zirkonoxidstift und Zement. Eine Cojetvorbehandlung des Stiftes mit anschließender Silanisierung führte zu einem signifikanten Anstieg der Haftung bei Verwendung